

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgade Nr. 6.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 50.

Dienstag den 12. März.

1895.

## Das Großkapital an der Arbeit.

Die blinde Wuth der Livoli-Konservativen gegen das „Großkapital“ hat selten einen so drastischen Ausdruck gefunden als in dem unter der obigen Ueberschrift der „Kreuzztg.“, wie sie sagt, aus eingeweihten Kreisen zugegangenen Notizdrei. Als Probe für die Sachverständigkeit des Verfassers genügt es, folgende Sätze anzuführen: „Die Goldwährung sollte (!) Verdienst und Glück bringen, brachte aber ein Fallen in allen Preisen, allen Waaren. (Als ob niedrige Preise unter allen Umständen Unglück und Verlust brächten!) Es kommt doch auf die Produktionskosten an.) Schon lesen wir, daß sich eine Gesellschaft bilden will, um die so goldreichen südafrikanischen Witwatersrand-Goldfelder anzukaufen, um, wie es heißt, die Goldproduktion nach den Bedürfnissen des Handels zu reguliren.“ Das heißt aber auf deutsch, um viel Gold zu fördern und an den Markt zu bringen, wenn man hohe Preise wünscht, und wenn man à la baisse spekulirt, wenig oder kein Gold. Wer kommt da nicht ob der Kühnheit und Größe solcher Spekulation! Viel erlaunter ist es, daß die gute „Kreuzztg.“, die einen derartigen Galimatthias zu Markt bringt, bei Großkapitalisten das tadelt, was die Agrarier mit allen Mitteln erstreben. Der Antrag Kanitz, d. h. die Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide, hat ja doch gar keinen anderen Zweck, als die Getreidepreise in die Höhe zu treiben und zwar um nahezu 100 Proz., während nach der Berechnung des Prof. Conrad in Halle die Preissteigerung des Getreides seit 1879 bei Roggen nur 22 Prozent, bei Weizen 27,4 Prozent beträgt. Diese Preissteigerung soll aber nur dem Getreide zu Gute kommen, und zudem nur dem Großgrundbesitzer, der große Massen Getreide auf den Markt bringt, während es dem Landwirth, der sein Getreide in der Wirtschaft braucht, ganz gleichgültig ist, ob der Getreidepreis hoch oder niedrig ist, der Kleinbauer aber, der zu seinem Unterhalt und zur Viehzucht Getreide kaufen muß, dem großen Nachbar tributpflichtig wird. Der Gedanke, dem Reiche die Rolle des Brotwunders aufzuzwingen, um dem jetzigen Besitzer von Grund und Boden eine einmalige Werthsteigerung seines Besitzes zu sichern, erscheint doch mindestens ebenso ungeheuerlich, wie die angelegte Spekulation mit der Goldproduktion des Witwatersrand. Diese Spekulation würde übrigens auch dann nicht verhindert werden, wenn, wie der „Eingeweihte“ der „Kreuzztg.“ fordert, den Großkapitalisten das Handwerk gelegt würde durch — die Verstaatlichung des An- und Verkaufs von Werthpapieren. — Es erscheint nachgerade die höchste Zeit, den unerfährlichen Agrariern durch eine energische, den wirtschaftlichen Gesetzen Rechnung tragende Action das Handwerk zu legen und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß der Staat nicht dazu da ist, diesen angelegten Stützen von Thron und Altar auf Kosten Aller hohe Renten zu verschaffen. Das Wort noblesse oblige ist dem modernen Kauterthum verloren gegangen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber die oesterreichische Wahlreform verhandelte am Freitag das Subcomité des Wahlreformauschusses; der Sitzung wohnten sämtliche Mitglieder bei. Es verlautet, daß die Verhandlung eine befriedigenden Verlauf als die vorangegangenen nehme. Es habe das Wahlreformwerk durch dieselbe eine wesentliche Förderung erfahren. — Gegen die oesterreichischen Christlich-Sozialen hat der Papst nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ in der That Stellung genommen. In einem Briefe an den Prinzen Liechtenstein hat er erklärt, der christlich-sozialen Verein habe seiner religiösen christlichen Thätigkeit entzagt und Leidenschaften ent-

wickelt, welche die Kirche unmöglich dulden könnte. Er verlangte die Gewähr, daß der Verein zu seinen ursprünglichen Zielen zurückkehre, seine Thätigkeit auf Werke christlicher Liebe, also einzig und allein auf die Pflege und den Schutz der Armen und Bedrückten beschränke und den Menschen das Beispiel der Selbstbeherrschung und Mäßigkeit gebe, deren sie zumeist bedürfen. Würde dem heiligen Vater diese Gewähr gegeben, dann würde er nicht anstehen, einem solchen Werke seinen Segen zu ertheilen.

**Rußland.** Durch ein neues Gesetz wird in Rußland die Einfuhr aller Waaren und Gegenstände aus dem Auslande verboten, welche einen Charakter der Nichtachtung des Heiligthums, der Gotteslästerung oder der Religionsverspottung tragen, oder welche mit Stempeln oder Etiquetten versehen sind, die heilige Darstellungen enthalten, denen ein solcher Charakter beigelegt werden kann.

**Belgien.** Gegenüber dem neuen belgischen Gemeindegewaltgesetz droht die belgische Arbeiterpartei mit einem allgemeinen Ausstand. Der Generalrat der Arbeiterpartei beschloß infolge der Annahme der neuen Gemeindegewaltordnung in erster Lesung den Beginn eines allgemeinen Ausstandes auf den 1. April festzusetzen.

**England.** Ueber den Besitz von Cypren äußerte sich in der Freitagsitzung des englischen Unterhauses Harcourt sehr abfällig. Er erklärte die seiner Zeit erfolgte Erwerbung von Cypren durch England und die englisch-türkische Convention für einen politischen Fehler. Cypren habe den britischen Steuerzahler etwa eine halbe Million Pfund Sterling gekostet und habe sich für militärische Zwecke der Marine, sogar für eine bloße Kostenstation, unbrauchbar erwiesen. Die Hoffnungen, daß es der englischen Regierung gelingen könne, den Ackerbau und die gewerbliche Thätigkeit auf Cypren zur Entwicklung zu bringen, seien völlig getäuscht worden. Er fürchte, daß die Einnahmen der Insel im nächsten Jahr noch weiter zurückgehen und der Fiskus Englands noch vergrößert werden müsse. Er erbauere, daß England die Verantwortung für einen verthloßen Besitz übernommen habe; da dies aber einmal geschehen sei, so müsse England, so gut als möglich, damit fertig zu werden suchen.

**Spanien.** Gegen die Aufständischen auf Cuba haben die spanischen Truppen noch einen weiteren Theilerfolg erzielt. General Garcia griff die Stadt Los Regros auf Cuba an und bemächtigte sich des Lagers, der Waffen und der Fahne der Insurgenten, von denen fünf getödtet wurden. Andererseits dagegen haben die cubanischen Aufständischen das 30 Meilen westlich von Habana gelegene Vinales eingenommen, 40 Mann der Besatzung getödtet, Waffen und Munition erbeutet und das Stadthaus geplündert.

**Venezuela.** Die Regierung von Venezuela hat sich einen Willkürakt gegen Geschäftsträger fremder Staaten erlaubt, der noch weitere Folgen haben dürfte. Wir haben vor einiger Zeit ein italienisches Grünbuch über die Zustände in Venezuela erwähnt, welche sich auf die Entschädigung für die während der dortigen Aufstände geschädigten Staatsangehörigen fremder Staaten bezog. Im Anschluß an Mittheilungen in diesem Grünbuch hat der Präsident von Venezuela, Crespo, dem französischen und belgischen Vertreter ihre Pässe ausshändigen lassen, weil im Grünbuch angegeben war, daß der französische, spanische, belgische und deutsche Gesandte die auswärtigen Mächte zu veranlassen suchten, einen aus Vertretern derselben gebildeten Gerichtshof in Venezuela einzusetzen. Der spanische und deutsche Gesandte waren bereits abgereist, ehe Crespos Ausweisungsbefehl erlassen war.

**Japanischer Kriegsschauplatz.** Ein neuer japanischer Erfolg wird vom ostasiatischen Kriegsschauplatz gemeldet. Die japanische Brigade

unter General Nogis hat Yingkow, die Hafenstadt von Kwantung eingenommen. Die chinesische Armee unter General Sung wird unablässig weiter verfolgt und immer wieder von Neuem auseinandergetrieben. Die Chinesen hatten große Verluste, während die Einbuße der Japaner nur gering war. Japan ersuchte um Aufschub der Abreise Abinghans um eine Woche, da es ihm bis zum 19. d. M. nicht empfangen. — Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Japaner Kofan ohne Widerstand besetzt. — Die erste und zweite japanische Armee haben sich bei Jintow vereinigt. General Sung hat sich nach der Niederlage bei Jintow nach Tchienkuangtai zurückgezogen.

## Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Sonnabend Vormittag nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um zum Todestage Kaiser Wilhelm's I. dort einen Kranz niederzulegen. Der Kaiser hörte dem im Schloß den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Gestern Vormittag wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei und beugten darauf die Ausstellung in der Kunstakademie vom Besten der Vorstehenden in Sizilien und Galabrien. Mittags empfing Sr. Majestät den stellvertretenden kommandirenden Admiral, Admiral Knorr, den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vice-Admiral Hollmann und den Chef des Marine-Kabinetts, Admiral à la suite, Contre-Admiral Freiherr von Soden-Hibran, zum Vortrage. Abends diniten beide Majestäten bei dem Prinzen und der Prinzessin Arber von Anhalt und wohnten nach dem Diner einer musikalischen Soiree daselbst bei.

— (Das Staatsministerium) trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

— (Zur Bismarckfeier.) Namens der Armee wird am 1. April eine Deputation kommandirender Generale dem Fürsten Bismarck Glückwünsche und ein Geschenk überbringen, vielleicht in Anwesenheit des Kaisers.

— (Die Gerüchte, die Stellung des Ministers des Innern v. Koeller sei erschüttert) und seine Demission wahrscheinlich, werden an erster Stelle für erfunden erklärt.

— (Ueber den Rücktritt des Grafen Stolberg) läßt sich der „Hann. Cour.“ noch berichten, daß das wesentlichste Moment das war, daß Graf Stolberg nach Ansicht der Regierung nur aus dem Grunde für den Antrag Kanitz eingetreten ist, um gewählt zu werden. Er hat sich dadurch von vornherein in eine starke Abhängigkeit von seinen Wählern gegeben und als Oberpräsident ein Präcedens geschaffen, durch welches der Wahlterrorsismus von Seiten der Obrigkeit prämiirt erscheinen könnte. Dem Aufkommen eines solchen Glaubens muß energisch begegnet werden. Es dürfte mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß insbesondere auch der Reichskanzler hierauf bestanden hat. Die „Bl. Ztg.“ erzählt, daß Graf Stolberg sofort, nachdem er sich für den Antrag Kanitz ausgesprochen hatte, aufgefodert wurde, bis zum 5. März sein Entlassungsgesuch einzureichen, wobei sehr unangenehme Aeußerungen des Kaisers gefallen seien. Sogar sei, daß der mehrfach genannte Landeshaupmann Stadthaus wegen seiner ultramontanen Neigungen als Nachfolger nicht mehr in Frage komme.

— (Am „Reichsanzeiger“) stellt der Kriegsminister fest, daß durch seinen Erlass vom 2. Februar 1895 der Erlass vom 12. Januar 1879, wonach die Privatunternehmer, welche Versicherungsverträge mit der Heeresverwaltung abschließen, sich verpflichten mußten, keine Sozialdemokraten zu beschäftigen, aufgehoben worden sei.

— (Die diesjährige Sitzung des preussischen Landesökonomicollegiums) hat der landwirtschaftliche Minister v. Hammerstein am Sonnabend mit einer Ansprache eröffnet, in der er



Anzeigen.

Für diesen Heft übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Vom. Gest. Friedr. Wilhelm, S. des Mobelstellers Koch; Paula, T. des Fuhrmanns Hone; Anna Maria Paula, T. des Bureau-Affistenten Sachig.

Stadt. Gest. Friedr. Hone, S. des Ritters Lorenz; Marie Antonie, S. des Schmieders Hans; Maria Marie Emma, unehel. Tochter; Minna Rosa, T. des Handarb. Wäfflers; Albert Paul Wille, S. des Schneidmstrs. Röber; Maria Emma, T. des Handarb. Binders; Adolf Conrad Franz, S. des Wäfflers. Boel.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Verd. die jüngste T. des Wäfflers Brandis; die geistliche Thiele; der Becker Rosenfelder; die Hospitalin Schmidt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 1. April. Die Reulung sind am Nachmittage dieses Tages um 2 Uhr den bez. Klassen auszuführen.

Merseburg, den 5. März 1895. Der Rektor: Schulz.

Königl. preuss. Lotterie. Die Abziehung der Loose 3. Classe 192. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 2. Classe dieser Lotterie spätestens bis 14. März cr., abends 6 Uhr, bei Verluß des Aussch. geschehen.

Der Königl. Lotterie-Einsamler. Schröder.

Zwangsvorsteigerung. Mittwoch den 13. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier:

ca. 100 Mr. Stoffe, 21 Paar Rinderschafe, ca. 10 Ltr. Rum und verschiedene Möbel.

Merseburg, den 11. März, 1895. Tauentz, Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf in Zöschen. Ich besitze mein Wohnhaus mit Scheune und Gärten, in bester Lage von Zöschen, umgehend zu verkaufen.

Fr. Taube.

Hausverkauf. Mittleres Wohnhaus mit Seitengebäude, Backhaus, Keller, Stallung, Hof und Feldplan, in bestem baulichen Zustande, auch für Geschäftszwecke geeignet, ist in gangbarer Straße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In der Exped. d. Bl. Nr. 10.

Verkauf eines Wohnhauses. In bester Lage, mit schönem Garten, weggehend sofort unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Off. unter Nr. A. 200 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Rehrer gute Arbeitssperde. Ich habe bei mir zum Verkauf.

Karl Ulrich, Landw. Adler Straße.

Ein guter Hofhund zu kaufen gesucht.

G. Winkler. 1 Paar Vorderhühner zu verkaufen.

Strenzstraße 8. Ein Paar Vorderhühner sind zu verkaufen.

Apothekerstraße 2. Ein Paar große Vorderhühner sind zu verkaufen.

Ein hochtragende Ziege ist zu verkaufen.

Unteraltenburg Nr. 4. Vom 1. April d. J. ab ist eine Scheune zu verpachten.

Naumburger Straße 2. Ein leichter Hinterlader billig zu verkaufen.

Schmalstrasse 29. Eine überabläge Nähmaschine ist preiswerth zu verkaufen.

H. Oxner, Roßmarkt 12 1/2. Ein gebr. Klavier, reich und gut erhaltenes Preis billig zu verkaufen bei J. Sommer, Breitestraße 4.

600 Mark werden zur 2. Stelle innerhalb der Branklasse auf ein Hausgrundstück hieriger Stadt zum 1. April von einem Geschäftsmann zu leihen gesucht.

Wohnung zu vermieten. 9 Zimmer mit Zubehör und Garten zum 1. April 1895 oder event. später zu beziehen.

Rehrer. Weihenfelder Straße 2. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, verheißbarem Corridor, und sonst. Zubehör, ist baldigst oder 1. April zu beziehen.

Rehrer. Naumburger Schulplatz 2. am neuen Ständebau. Eine Familienwohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stall, zu 28 Thlr., eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Stall, zu 20 Thlr. zu vermieten.

Caalstraße 2.

Seidenstoffe

für Hochzeits-, Ball- u. Strassentouletten in gebiigen Qualitäten und aparten Farben, sowie gr. Auswahl in farbigen Seidenschürzen empfiehlt zu Fabrikpreisen

Bertha Naumann, Marienstraß 1a.

Am 13. März 1895 und folgende Tage. Ziehung der

V. Münsterbau-Geld-Lotterie zu Freiburg in Baden.

3234 Baar-Gewinne:

Hauptgewinne: 20000, 20000, 10000 Mk. u. s. w. ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. Baden zahlbar.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Bestellungen bitte ich am den Abschnitt der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Vergelungshalber sind 2 Etagen im Ganzen oder getheilt zu vermieten und können sofort bezogen werden.

Am Ende Nr. 6a. Herrschaftliche Wohnung in bester Lage, auf Wunsch mit Gartenbenutzung, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Wo? giebt Auskunft.

Zul. Meine, H. Ritterstraße 1.

Verlängerte Friedrichstraße Nr. 3 ist per 1. April eine Wohnung zu vermieten.

H. Eichhorn. Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Wer bittet man abzugeben. In Folge Verzuges nach Italien vermietete ich vom 1. Juli d. J. ab im Hause Nr. 10 Oberaltenburg die Familienwohnung in der II. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 3 Kammern (heißbar), 1 Küche, Ballon und Garten, Pferde- und Wagenremise und Schuppenraum, für jährlich 750 Mk.

Waechter, Rechnungsrath und Hauptmann a. D. In meinem Hause Clavigerstraße 21 ist in Folge Wegzugs des bisherigen Miethers ein Haus, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen.

R. Bergmann, Markt 30. Eine Wohnung wird zum 1. April von ruhigen kinderlosen Leuten zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. A. 5 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Freundl. Parterre-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Rehrer. Doraltenburg 2. Langhändler Straße 6 ist der Etagen mit Wohnung und sonstigem Zubehör zum 1. April oder später anderweitig zu verpachten.

Freundlich möblierte Stube mit Schlafcabinet ist zu vermieten.

Dom 4. Eine möblierte Stube nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten.

Karlstrasse 19, 1 Trepp. Wohnungsgejuch. Ruhige Leute, häusliche Miethhaber, suchen eine freundliche Wohnung im Preise zu 100 bis 120 Mk. zum 1. Juli. Gef. Off. bitte unter Nr. A. 42 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör vor 1. Juli zu mieten gesucht.

Gef. Offerten mit Preisangabe bitte unter Nr. A. 43 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Oefen u. Herde empfiehlt in großer Auswahl billigt

Ofenhandlung H. Müller jun., Schmalstr. 10. Kein Gutes mehr. Ein gutes Gemüthlich sind bei allen Gutes, Rehrer, Holz, Brunn- und Angenehmen die Selbstigen Anzeigeböndens. In Baden à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei: Rehrer, Schurtz jun.

Drehrollen empfiehlt unter Garantie H. Neubauer, Leipzig, Eldonstraße 29.

Militär-Reclamations-Formulare sind zu haben in der Buchhandlung Th. Rössner.

Nach Verleihen kaufen Rehrer, Wäffler, Sandhübe et. bei Verbruch von Rehrer, Wäffler's ädt Florentiner Seifenpulver, der Paket 20 u. 25 Pf., 5 Pak. 95 u. 120. Depot: Paul Berger, Rehrer-Drogerie H. Erdmann, Drogenhandl., Markt 10, W. Teichmüller, Rehrer, Gotthardstraße. [H. 61940.]

Robert Heyne's Kinder-Nährwieback ist der beste und billigste. Außer in meinem Geschäft ist derselbe in Baden à 15 Pf., und à 30 Pf. zu verkaufen bei Herrn Paul Berger, Rehrer-Drogerie.

Rathenower Brillen und Pince-nez, sorgfältig dem Auge angepaßt und nach ärztlicher Vorschrift, empfiehlt G. A. Klaffenbach, Rehrberg b. Dürrenberg.

Eduard Hofer in Merseburg, Hotel zum Palmbaum. Niederlage der Weinhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Winkel i. Rheingau. Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Wasserleitungen, Reparaturen, Neu-Anlagen, Bade-Einrichtungen fertigt H. Müller jun., Klempnermstr., Schmalstrasse 10.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig, in reicher Auswahl Unterrockstoffe etc. Billigste Preise! Hedwig Kosterz, Wesse Mauer 16.

Prima Stuhlrehtrohe in 1/2 Pf.-Badeten à 90 Pf. ist wieder angekommen. Stühle zum Flechten werden angenommen. Karl Leiferung, Rorbmachermstr., a. d. Geißel 1.

Möbel-Aussteuern u. Möbel aller Art zu Fabrikpreisen empfehle ich fort meinem reichhaltigen Prachtcatalog, den ich franco zur Ansicht einbende. Constantin Decker, Stolp's Lehrcontracte sind zu haben in der Buchhandlung Th. Rössner, Selbgr. 5.

Bibliothel. Mittwoch 12-1 Uhr

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen an Louis Burkhardt und Frau.

Merseburg, den 10. März 1895.

DANK. Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniß meines Entschlafenen lagt im Namen der Hinterbliebenen herzlich Dank Bertha verw. Rothenfe.

Am 9. d. M. verschied nach kurzem Leiden in Nieder-Eichfeld Frau Marie Burkhardt geb. Kunth.

Die Hinterbliebenen.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 4. bis 10. März 1895.

Geburten: der Schriftf. Johannes Hermann Gustav Albert Heilmann, dorf mit Anna Marie Boffy, Roßmarkt 64. Geboren: dem Fiedler Reichenbach eine T., Sigiberg 25; eine unehel. T.; dem Fabrikant Rudolf ein S., Weinberg 7; ein unehel. S.; dem Handarb. Sorge eine T., Sigiberg 25; dem Unteroffizier Grafmann eine T., Krautzell 12; dem Kaufmann Rudi ein S., Unteraltenburg 20; dem Briefträger Günther Reinhold, S. Steinstr. 3; dem Schmiedemstr. Häber eine T., Lindenstr. 5; dem Handarb. Röber eine T., Kurzeit. 8; eine unehel. T.; dem Maurer Schmidt eine T., Dom 11; dem Fabrikarb. Martin eine T., Glogitz Str. 4; dem Schneidmstr. Schmidt eine S., Breitestr. 20. Gestorben: des Schlossers Müngs Ehefrau geb. Schöne, 32 J., Galtische Str. 22; des Handelsmanns Buch T., 15 J., Krautzell 5; die geliebte, lobgerühmte Thiele geb. Kirchhof, 52 J., Schmoleit 13; des verheir. Schuhmachermstrs. Schmidt Witwe geb. Schilde, 80 J., Hofplatz E. Eyriz; der Handarbeiter Rothenfe, 66 J., Roßw. 4.

Mittheilung. Schulung legenheit.

Die Aufnahme derselben zu Eltern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche eine der hiesigen geborenen fädt. Schulen besuchen sollen, findet im Conferenzzimmer der neuen Mädchen Schule an folgenden Terminen statt:

1) Geborene Bürger-Mädchen Schule: Donnerstag den 21 März, morgens 10 Uhr.

2) Geborene Bürger-Mädchen Schule: Freitag den 22 März, morgens 10 Uhr.

3) Höhere Mädchen Schule: Samstag den 23 März, morgens 10 Uhr.

Kaufverhandlungen sind vorzulegen; der betr. Kaufverhandlung kann zugleich in Empfang genommen werden.

Diejenigen Kinder, welche Eltern 1895 in eine der hiesigen geborenen fädt. Schulen übergeben wollen, haben sich am Montag den 25 März, morgens 10 Uhr, im Conferenzzimmer des neuen Mädchen Schulgebäudes zur Verfügung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugniß sowie Schreibmaterialien mitzubringen.

# Carl Voigt (Oelgrube 8) empfiehlt seine **Musikalien-Handlung und -Leihanstalt.**

**Zur Confirmation**  
empfeht sein Lager von  
**Gold- und Silberwaaren,**  
in Auswahl zu billigen Preisen, einer freundschaftlichen Beachtung  
**G. A. Klaffenbach,**  
Sensberg - Fürrenberg, u. Grabitzwerk.

**Saure Gurken,**  
hochfein im Geschmack, empfiehlt billigst  
**R. Bergmann,**  
Markt Nr. 30.

**Kindernährzwieback**  
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt  
**Gustav Schönborger jun.**

**Paul W. Volkmann,**  
Schulbuch- und Papierhandlung,  
Buchbinderei,  
gegr. vor 1720, empfiehl

**Gesangbücher** für Stadt und Land,  
**Albums,**  
**Stammbuchbilder,**  
**Mey's Stoffwäse,**  
**Formulare** für Kirchen und Schulen,  
**sämmtl. vorschriftsmässige Schulmaterial.**  
Sämmtliche Buchdruckerarbeiten  
u. **Druckarbeiten** in guter Ausführung  
u. kürzester Zeit. **Vistenkarten** vom  
Einfachsten bis zum Feinsten, **Einrahmungen**  
aller Art werden sauber ausgeführt.

**Zünger & Gebhardt's**  
**prelsgekrönte**  
**Glycerinseife** der Riegel a 6 St. 45 Pf.  
**Abfall** " " " 25 " "  
**Cocoöseife** " " " 45 " "  
**Sapellinseife** **Savonseife** a 50 " "  
beste Seifen, die Haut geschmeidig zu halten,  
**Theer-Schwefel- und Sommer-**  
**sprossenseife,**  
vorzügl. anzuwenden gegen Hautkrankheiten u.  
**Alettenwurzelöl und Franz-**  
**branntwein**  
zur Erhaltung und Stärkung des Haarwuchses  
empfehl

**Oscar Leberl,**  
**Drogen- und Farbenhandlung,**  
**Burgstraße 16.**

**Geschäfte**  
**Apfelsinen,**  
große **süsse** Früchte, da nur die  
Schalen der reifsten und besten Sorten ver-  
arbeitet werden.  
**Stück 5 Pf.**  
**Adler-Drogerie**  
**Willh. Kieslich,**  
**Gutenplan. Hofmarkt 3.**

**Dank.**  
Seit mehreren Jahren litt ich an einem  
offenen Bein, was mir kein Arzt heilen  
konnte. In meiner Noth wandte ich mich an  
den **homöopathischen Arzt Herrn Dr.**  
**med. Volbebing in Sippelhof** Rüdigs-  
allee 6, und gelang es diesem Herrn, mich  
 binnen 4 Monaten vollständig herzustellen,  
wofür ich Herrn Doctor Volbebing meinen  
besten Dank ausspreche.  
Dresden bei Weisl.

**Herrn. Vog.**  
  
Voss'sche Vogelzucht zu haben in **Morse-**  
**burg bei W. Kieslich.**

**Zur Zufriedenheit.**  
Dute Dienstag **Schlachtfest.**  
**R. Habelsp.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtfest.**  
**Julius Grobe, Saalstr.**

## Als Confirmations-Geschenke

empfehl:  
**Gesangbücher** in soliden Einbänden  
in allen Preislagen,  
**Widmungsbücher** religiösen Inhalts,  
**Gedenk-, Poesie- und Tagebücher,**  
**Confirmationskarten,**  
**Wandsprüche etc.**  
in reicher Auswahl.  
**Gustav Lots Nachfolger,**  
**Burgstrasse 4.**

**Vanille-Bruch-Chocolade, Braunschweig, Honigkuchen,**  
**diversen Cacao und Dessertmelangen**  
empfehl  
**Adolf Böhme.**

**Osterdüten**  
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**Adolf Böhme, kleine Ritterstraße.**

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend  
zeige hiermit ergebenst an, daß ich das frühere  
**Liemann'sche Restaurationslocal**  
**Schmalestraße Nr. 23**

käuflich erworben habe und bitte freundlichst um zahlreichen Besuch.  
**Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte**  
**coulaute Bedienung werde stets Sorge tragen.**  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Vogel.**

**Schluss**  
des Ausverkaufs  
des Anton Pollert'schen  
Waarenlagers  
unwiderruflich Mittwoch den  
20. März, abends 6 Uhr.

**L. Neumayer,**  
Steinbildhauerei,  
Merseburg, **Menschauer Straße 6.**  
Große Niederlage und reiche Auswahl in  
**geschmackvollsten Grabdenkmälern**  
in jeder Steinart.

Auf Anregung des landw. Kreis-Vereins ist zum Behufe der  
Gründung einer  
**Schlachtvieh-Versicherungs-Genossenschaft**  
auf **Sonnabend den 16. März, nachmittags 5 Uhr,**  
im **Tivoli** eine öffentliche Versammlung anberaumt, zu welcher  
alle Interessenten hierdurch eingeladen werden.  
**Die Commission.**

**Nirchlicher Verein des Neumarkts.**  
Dienstag den 12. März, abends 8 Uhr,  
Versammlung im **Spitalgarten**, Vortrag  
des Herrn **Landbot Otto Uhr.** Der bistliche  
Schöpfungsbild. Der Vorstand.

**Allgemeiner Turnverein.**  
Heute, Dienstag, abends  
7, 10 Uhr, Uebung in der  
Reichstrasse.  
Der Turnwart.

**Sieber's Restaurant.**  
Heute Dienstag **Schlachtfest.**

**Feldschlößchen.**  
Morgen Mittwoch **Schlachtfest,**  
früh Weißfleisch, abends Brat- und frische Würst.  
**H. Sieber.**

**Zur guten Quelle.**  
Mittwoch von 7 Uhr an **Salz-**  
**Knochen.** **H. Meyer.**

**Die „Srippe“**  
wird am **Montag den 1. April** wieder er-  
öffnet werden. Die in derselben anzuwendenden  
Kinder sind bei den **Diensttag** nach-  
mittags zwischen 3 und 4 Uhr anzumelden.  
Der Vorstand des **deutl. Frauenvereins.**  
Alle Lebendverf. **Dank** sucht für Merse-  
burg und Umgegend einen zahlungsfähigen,  
**thätigen Hauptvertreter,**  
dem für **Wahl** die **Provision** eines  
**General-Agenten** zugesichert wird. Geh.  
Offerten unter **A. D. 469** an **Sachsenhaus**  
& **Wogler, H. G., Wulfsberg** [H. 52035]

**Ein Knecht,**  
von 16-20 Jahren, wird gesucht  
**Franz Kabisch, Gölitzsch.**

Ein Mädchen zur **Werbung** eines Kindes  
für den **Wochentag** gesucht.  
**Hilfstrasse 1.**

Ein tüchtiges **proveres** Mädchen, das **Wäsche**  
und **zuvoorkommend** ist und **gut** mit Kindern  
umgehen kann, wird als **Hausmädchen** bei  
gutem Lohn nach dem **Umland** gesucht.  
Solche mit **guten** Zeugnissen wollen sich melden  
**Weiße Mauer 2. part.**

Ein **alt.** **alleinlebender** Herr (**Wanderer**)  
sucht nach **23** Jahren eine **Wirt-**  
**schafterin** ohne **Anhang** von **anständ.**  
Verkommen. **Witwen** erh. d. **Vorzug.** **Off.**  
unter **M. 30** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein **anständiges** **sauberes** Mädchen zum  
1. April als **Aufwartung** gesucht. Zu  
erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Ein **großer Hund** **zugekauft,**  
braunfleckig, mit **zwei** **Augen** und **versch.**  
**schönen** **Ohren** **Abgeholt** in **Sachsen,**  
neben dem **Waldhof** zum **Deutschen** **Kofer.**

**Eine Patent-Wagenkapfel**  
von **Merseburg** nach **Tragatz** **verloren** worden.  
Abzugeben gegen **Belohnung** in der **Exped. d. Bl.**

**Für die Hinterbliebenen**  
der mit der **„Elbe“** **Verunglückten** **gingen**  
im **Ganzen** **117 Mk. 47 Pf.** ein. Wir  
haben diesen Betrag an die **Central-Sammel-**  
**stelle** **gesandt** und **schicken** hiermit die **Sum-**  
**me.**  
**Die Expedition des „Correspondent.“**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 3. bis mit 9. März 1896.

Weizen, pr. 100 Kl.	13,10 bis 12, —	20A
Roggen, do.	12, — bis 11,40	„
Gerste, do.	17, — bis 12, —	„
Hafer, do.	13, — bis 11, —	„
Erbsen, do.	16, — bis 14, —	„
Binsen, do.	20, — bis 12, —	„
Bohnen, do.	20, — bis 14, —	„
Kartoffeln, do.	6, — bis 5, —	„
Rindfleisch, von der Seele, pro Rilo	1,40 bis 1,30	„
Schweinefleisch, pro Rilo	1,20 bis 1,10	„
Schmalz, do.	1,40 bis 1,30	„
Schmalz, do.	1,30 bis 1,20	„
Kalb- und Lammfleisch, do.	1,30 bis 1,20	„
Butter, do.	2,20 bis 2, —	„
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,30	„
Hen, pro 100 Rilo	7, — bis 6,50	„
Enten, do.	4, — bis 3,50	„

**Marktpreis der Ferkel**  
in der **Höhe**  
vom 3. bis mit 9. März 1896  
pro **Stück** 12, — **Mk.** bis 15, — **Mk.**

Der **Gesamtauflage** unserer  
heutigen Nummer liegt eine  
Griechenland **betr.** **„Die neue**  
**Verhandlung zur** **Beilegung** **von** **Deutsch-**  
**Frankreich und** **Frankreich** **u. a.** **„**  
bei, welches wir der **besonderen** **Anmerksamkeit**  
unserer **leser** **empfehlen.**

**Hierzu eine Beilage.**

**Volkswirtschaftliches.**

Die Getreidepreise und der russische Handelsvertrag. Gegenüber der Behauptung des Grafen Kanitz von der nachtheiligen Einwirkung des russischen Handelsvertrages auf die Getreidepreise stellt die „Köln. Zig.“ folgendes fest. Als am 20. März 1894 der Weizen- und Roggenkampfszoll gegen Rußland von 7,50 auf 3,50 herabgesetzt wurde, stand bekanntlich an der Berliner Getreidebörse der Weizenpreis auf 138,50, der Roggenpreis auf 119,75. Ein Jahr später, am 28. Februar 1895, standen diese Preise auf 138,75 für Weizen und 118,75 für Roggen. Innerhalb Jahresfrist hat also jene Zollherabsetzung auf den Getreidepreis keinen nennenswerthen Einfluß gehabt, ist also durch diese Zollherabsetzung dem deutschen Landwirth nicht der geringste Schaden zugefügt worden.

Ueberseische Gerbstoffe. Das Kriegsministerium hat das Auerbieten einer norddeutschen, mit überseischen Gerbstoffen ergebenden Lederfabrik angenommen, Proben zu machen mit demartig gegebenem Leder. Der betreffende Fabrik ist deshalb die Lieferung des Leders für 100 Paar Stiefel übertragen. 50 Paar sind davon für Tragerzweck und 50 Paar für fünfjährige Lagerverweilung bestimmt. Die Stiefel werden in der Militärwerkstatt in Hamburg angefertigt werden. — Bisher war demartig gegebenes Leder von der Militärlieferung gänzlich ausgeschlossen.

**Provinz und Umgegend.**

Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend, eine Vereinigung, welche etwa 60 Fabriken zu Mitgliedern zählt, nahm in seiner am 7. D. M. gehaltenen Versammlung u. A. Stellung zu der Frage des Rübenbaues in diesem Jahre, wobei jetzt schon als feststehend angesehen werden kann, daß sich im Vereinsgebiet gegen das Vorjahr ein Winderanbau vollziehen wird. In Angelegenheit der Rübenlieferung nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Der Halle'sche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie drückt sein Bedauern darüber aus, daß Herr Geheimrath Prof. Dr. W. Arder durch seine einseitige Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem Rübenbauvertrage und die darin enthaltenen Unrichtigkeiten, sowie durch seine unberechtigten Angriffe auf die Fabriken, im landwirthschaftlichen Centralverein und im Bauernverein das gute Einvernehmen zwischen Fabriken und Rübenlieferanten erheblich gefährdet hat.“

Halle a. S., 10. März. (Schwurgericht.) Der Dienstmacht Wilhelm Schirmmeister aus Zwinthöna bei Halle, 22 Jahre alt, stand unter Anklage der vorjährigen Brandstiftung. Das Motiv dazu war ganz eigener Art. Der Angeklagte stand beim Gutsbesitzer Hofstahl in Osmünde in Diensten, die er zur Zufriedenheit seines Dienstherrn ausübte. Ein Besuch an seinen Dienstherrn, ihm 7 Mark zur Begleichung von Schulden vorzuschicken, wurde von demselben abgelehnt. Darüber wurde er ganz melancholisch und wollte sich, wie er zu anderen Knechten geäußert, das Leben nehmen. Da sicherte ihm Jemand zu, er möge, um seinem Dienstherrn einen Schabernack zu spielen, einen Strohhalm derselben annehmen. Das hat Schirmmeister auch in der Nacht vom 2. zum 3. Dez. v. J. gethan, wor nach der That nicht in seinen Dienst zurückgeführt und hatte sich so umhergetrieben. Ein ihm begegner Gens'darm, dem sein iheues Wesen auffiel, hielt ihn an und frag ihn aus, worauf er demselben freimüthig seine That eingestand. Der Strohhalm war mit 1200 Mk. versichert. Schirmmeister wird von den Jengen als etwas beschränkt bezeichnet, der die That ohne rechtliche Ueberlegung gethan. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, bewilligten aber auch mildernde Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte Schirmmeister zu 1 Jahr Gefängnis. — Der Bergmann Carl Hartmann aus Mansfeld, 31 Jahre alt, war wegen wissenschaftlichen Meineides angeklagt. Der Angeklagte hatte am 8. Mai v. J. vor dem hiesigen Lande ericht in einer Prozeßsache gegen den Bergmann August Störner in Mansfeld, wie durch den erhobenen Beweis festgestellt wurde, falsch geschworen. Die Geschworenen bejahten nur die auf Falschschwörung gestellte Frage, worauf Hartmann zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde.

Halle, 11. März. Der Frauenmörder Hermann Wilsch, welcher laut Urtheils des Schwurgerichts zu Halle a. S. vom 15. October vorigen Jahres wegen zweier Mordthaten zweimal zum Tode und wegen Mordversuchs in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist heute früh auf dem Hofe des Landgerichts durch den Schaffrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet worden. Wegeflein,

der gestern nach Verkündigung des Urtheils um 11 Uhr Vormittags sich wie bisher roh und gefühlos benommen und den Besuch von Verwandten sowie auch den Zuspruch des Geistlichen mit frechen Bemerkungen abgewiesen hatte, wurde durch zwei Gefangenwärter Punkt 7 1/2 Uhr vorgeführt. Der Erste Staatsanwalt Goetze verlas das Urtheil und die fol. Kabinetsordre, nach welcher der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen wird. Er fragte Wegeflein, ob er noch etwas anzuführen habe; dieser, der gelbblau ausfiel, murmelte, er habe immer etwas angeführt, darauf sagte man aber nicht. Darauf sprach der Erste Staatsanwalt: „Schaffrichter Reindel, ich übergebe Ihnen den Körper des Gerechtigen zur Vollstreckung des Urtheils.“ In einem Augenblick war Wegeflein durch die Gehilfen des Reindels an die Bank geführt, auf dieselbe niedergelegt und der Kopf auf den Bloß gedrückt. Das scharfe Beil sank hernieder bis tief in den Bloß hinein, der Kopf Wegefleins fiel in den Sand, und der Gerechtigkeit war Genüge geleistet. Der ganze Vorgang von der Herbeiführung Wegefleins bis zum Ende desselben dauerte etwa 1 1/2 Minute.

Teuchern, 8. März. Der anhaltend strenge diesjährige Winter ist doch in mancher Beziehung von Nutzen. Durch den allgemein größeren Bedarf an Feuerungsmaterial sind unsere Braunkohlenwerke in den Stand gesetzt worden, ihre zum Theil mehrjährigen Vorräthe vollständig abzusetzen. Auf den meisten Werken ist schon seit einiger Zeit überhaupt kein Preßholz mehr zu bekommen. Die Preissetzen sind in vollster Thätigkeit; doch kann die Nachfrage kaum befriedigt werden. Sobald es die Witterung erlaubt, werden auch die Holzpreßer ihre Arbeit wieder beginnen und zwar ohne solche Einschränkungen wie im letzten Jahre. Den Arbeitern wird dadurch mehr Gelegenheit zur Arbeit, unvertzte Arbeitszeit und besserer Verdienst in Aussicht gestellt.

Moschleben bei Göttha, 6. März. Im Schnee auf freiem Felde heden gelieben ist dieser Tage ein Reiter bei Moschleben. Selbiger konnte auf der Chaussee nicht durch die Schneewehe hindurch und benutzte infolgedessen das Feld. Beim Ritt verankerte plötzlich Kopf und Reiter in einem Graben. Der Reiter saß ab, war jedoch nicht im Stande, sich herauszuarbeiten, und wurde nachmittags um 4 Uhr in seiner bedrängten Lage aufgefunden und halb erstarrt herausgeschaukelt.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 12. März 1895.

Bei der Prämiation des ausgestellt Geflügels der von dem Geflügelzüchter-Verein für Merseburg und Umgegend in der Kaiser Wilhelm-Halle hier selbst veranstalteten IV. großen Geflügel-Ausstellung, an welcher als Preisrichter theilnahmen die Herren Rudolf Kramer-Dresden, Max Scheithauer-Gaumnitz-Ludenan, August Schader-Naumburg. 1) für Großgeflügel:

Silberne Staatsmedaille: Uhlig-Merseburg; broncene Staatsmedaille: Hoffmann-Burgstädt; silberne Verbandsmedaille: Giebler-Merseburg; 1) Stadtpreis: Uhlig-Merseburg; 1) Vereinspreis: Wäber-Niedergräfenhain; 1) Vereinspreis: Lorenz-Rafnitz; 1) landwirthschaftl. Ehrenpreis des Kreisvereins: Gelbert-Merseburg; 1) landwirthschaftl. Ehrenpreis des Kreisvereins: Feldmann-Amendorf; 1) landwirthschaftl. Ehrenpreis des Kreisvereins: Rudolph-Halle a. S.; 1) landwirthschaftl. Ehrenpreis des Bauernvereins: Findeisen-Lindemundorf; 1) landwirthschaftl. Ehrenpreis des Bauernvereins: Uhlig-Merseburg; 1) Privatehrenpreis: Döbler-Goslar; 1) Privatehrenpreis: Volke-Laufzig; 1) Privatehrenpreis: Hoffmann-Burgstädt; 1) Privatehrenpreis: Barth-Neustädt; 1) Privatehrenpreis: Hille-Golditz; 1) Privatehrenpreis: Bötzger-Golditz.

Erste Preise (à 10 Mark): Müller-Scheuditz, Berndt-Niederderwitz, Maß-Meerane, Hoffmann-Burgstädt, Thalmann-Wiederan, Köbiger-Leipzig-Neuschönefeld, Feldmann-Amendorf, Uhlig-Merseburg (2 erste Preise). Zweite Preise (à 6 Mark): Gläser-Apolda, Frau Wagner-Thalheim, Riese-Berggutsa, Volke-Laufzig, Hoffmann-Burgstädt, Richter-Orrimma, Bötzger-Golditz, Köbiger-Thalheim, Schmidt-Marktansicht, Uhlig-Merseburg, Weifner-Weifensels, Bauer-Döbeln, Hanke-Neustadt a. D., Eichhorn-Weida, Kirsten-Rochitz, Vöhsle-Seeligstädt, Grundmann-Gehrsdorf, Döbler-Goslar, Kirmich-Görnitz, Schlegel-Gellenau, Bräutigam-Waltershausen, Schöne-Lichtenberg, Hansen-Winzen a. Ruh, Teichmann-Merseburg,

Winter-Quetsch, Feldmann-Amendorf (zu zweite Preise), Gellert-Finnich, Teichmann-Merseburg, Benemann-Merseburg, Raumann-Marktseeberg, Gutschahm-Groitzsch, Kleinide-Weifensels, Wege-Weifensels.

Ehrende Anerkennung: Schneider-Niederderwitz, Elbe-Merseburg, Frau Wagner-Thalheim (2), Arnold-Zwenkau, Garten-Goslar, Berndt-Niederderwitz, Richter-Thumritsch, Hanke-Neustadt a. D., Vogler-Thalheim Köbiger-Leipzig-Neuschönefeld, Moritz-Görnitz Stamm-Sonneberg, Hentschel-Gehrsdorf, Winter-Quetsch, Bauer-Döbeln, Grundmann-Gehrsdorf, Birnbaum-Saupan, Roginski-Gera, Dietrich-Wildschütz, Richter-Seeligstädt, Winkler-Drauschitz, Köhler jun.-Eilenburg, Uhlig-Merseburg, Feldmann-Amendorf, Köbiger-Leipzig, Gutschahm-Groitzsch, Raumann-Marktseeberg, Weinfein-Breßlich, Kauer-Leipzig, Lorenz-Rafnitz, Döbler-Goslar, Schnell-Brandenburg, Pfeil-Merseburg, Stollberg-Leina b. Waltershausen, Döbler-Goslar Günther-Wiebelbach, Hentschel-Gehrsdorf, Kind-Wöden, Wäber-Niedergräfenhain, Gerfurth-Merseburg, Teichmann-Merseburg, Schlenzig-Krambach, Deutscher-Dobersdorfer Rudolph-Halle a. S., Feldmann-Amendorf, Teichmann-Merseburg, Kirmich-Görnitz, Köhler jun.-Eilenburg, Benemann-Merseburg, Uhlig-Merseburg, Seidel-Golditz, Köhler jun.-Eilenburg, Gehner-Mölsitz, Pfeifler-Breßlich, Benemann-Merseburg, Raumann-Marktseeberg, Schneider-Niederderwitz, Wege-Weifensels, Raup-Merseburg.

2) für Tauben. Broncene Staatsmedaille: Kirsten-Rochitz; broncene Verbandsmedaille: M. Teufcher-Weifensels; 1) Stadtpreis: Feldmann-Amendorf; 1) Vereinspreis: Vogeler-Minden i. Westf.; 1) Privatehrenpreis: John-Schönau-Ghemmitz; 1) Privatehrenpreis: Kühn-Weimar; 1) Privatehrenpreis: Feldmann-Amendorf; 1) Privatehrenpreis: M. Teufcher-Weifensels; 1) Privatehrenpreis: Rudolph-Halle a. S.

Erster Preis (6 Mark): Bauermann-Brudorf. Zweite Preise (à 4 Mark): Köhler-Eilenburg, Feldmann-Amendorf, Brauer-Marktansicht, M. Teufcher-Weifensels, Schmidt-Marktansicht, Zander-Leipzig, Ente-Weifensels, M. Teufcher-Weifensels, D. Kühn-Weimar, Köhling-Sittel, Nohle-Merseburg (3 zweite Preise), Garten-Gera, Marschall-Hollenen, Ente-Weifensels, Weifner-Weifensels, Kühn-Weimar, M. Teufcher-Weifensels.

Ehrende Anerkennung: Köbiger-Weifensels, Langrock-Gr.Gorbetha, Marschall-Hollenen, Langrock-Gr.Gorbetha (2), M. Teufcher-Weifensels, Raumann-Marktseeberg, Röhms-Amendorf, M. Teufcher-Weifensels, Zander-Leipzig, Feldmann-Amendorf, Ente-Weifensels, Zander-Leipzig, Gläser-Apolda, M. Teufcher-Weifensels, Ente-Weifensels, Gerfurth-Merseburg, Bötzger-Weifensels, Emil Köhling-Sittel, Gerfurth-Merseburg (2), Fuhrmann-Merseburg, Liebert-Teufan, F. Schäfer-Potsdam, Hentschel-Gehrsdorf, Graf-Funfstadt-Pajjan, Vogeler-Minden i. W., Graf-Funfstadt-Pajjan, John-Schönau-Ghemmitz, Fritz Schrott-Bamberg, Weilepp-Naumburg, Rudolph-Halle a. S., Schaller-Marktansicht, Hoffmann-Burgstädt, Köhling-Thale a. S. (4), Marschall-Hollenen, Ente-Weifensels, Raumann-Marktseeberg, D. Kühn-Weimar, Marschall-Hollenen, Eismann-Golditz, Schaller-Marktansicht (2), Hartmann-Gstra, Frau Schmidt-Erfurt.

Ferner erhielten erste Preise: Geupel-Leipzig-Conventus für Hieregel, Dreifischer-Dresden für optische Instrumente u. dergl., Stratts Patent-Hummelsburg für Futterartikel (vertreten durch Carl Eckardt-Merseburg), Beer-Merseburg für ausgefoppte Vögel, Reichenbach-Merseburg für ausgefoppte Vögel, Müller-Leipzig für Käfige, Gelbert-Merseburg für Bräuterei.

Bei der gestern Vormittag im Ausstellungslocale stattgehabten Ziehung der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie haben folgende Losnummern Gewinne erkalten: 6 20 73 85 92 118 151 156 155 194 206 213 222 228 236 263 296 319 337 338 342 361 359 393 426 452 530 538 558 615 625 645 653 671 675 677 694 697 739 769 771 821 828 831 840 846 847 881 928 937 941 947 953 963 993 996 1017 1034 1048 1068 1089 1154 1172 1260 1277 1280 1295 1318 1351 1355 1363 1377 1379 1393 1407 1429

1460 1495 1514 1516 1568 1633 1651 1697  
1720 1749 1762 1764 1801 1815 1833 1865  
1874 1881 1897 1930 1931 1945 1961 1985.

□ Das am Sonntag im Dome von dem blinden Orgelvirtuosen Hugo Bartels aus Dortmund unter Mitwirkung der Concertfängerin Fräulein Marg. Günther-Leipzig veranstaltete geistliche Concert erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Herr Bartels führte den Hörern mit gleicher Vollendung Meisterwerke der älteren, neueren und neuesten Ausdrucks gefunden hat, leitete die Darbietungen ein mit der gewaltigen A-moll-Jugue, einen wirksamen Gegensatz dazu bildete das amulige und unigue Adagio a. d. Fantasie F-moll von Mozart. Dem ersten Satz der G-moll-Sonate und einem Andante von Metzel folgte dann die großartige liturgische Composition: Requiem und Juge über Bach, sowie gelungene Variationen über den Choral: Zu allen meinen Thaten v. Bartels. Die Sauberkeit und Rundung der Technik, sowie die stilvolle Auffassung, die der Individualität der einzelnen Meister vollständig Rechnung trug, bekundeten echte Künstlerkraft. Der gefangliche Inhalt bot Beethoven's: Buziker, das in ergreifender Weise menschliche Neue schildert, ferner die große Arie „Höre Israel“ aus Mendelssohn's „Elias“, die mit ihren einfachen Motiven sehr eindringlich zur Gottesfurcht mahnt und darauf hinweist, daß die, welche nicht von Herrn weichen, an ihm jeberzeit Trost und Stütze finden, werden das tiefempfundene Gebet von Hiller „Herr, den ich tief im Herzen trage“ und die religiöse Klaffische Composition: Ach was ist das Leben. Fräulein Günther besitzet einen schönen gut geschulten Sopran von sympathischem Wohlklang, damit verbindet sie eine sorgfältige Behandlung des Textes und schlichten, dem Charakter kirchlicher Musik entsprechenden Vortrag. Das geistliche Concert dürfte den Theilnehmern noch längere Zeit in Erinnerung bleiben.

\* Das 13. Stiftungsfest des hiesigen Athleten-Clubs geschloßte sich am Sonnabend Abend im „Tivoli“ ganz besonders feierlich durch die Ueberreichung und Enthüllung eines von dem Vereinsdamen gestifteten neuen Banners. Nachdem das Programm durch zwei Musikstücke eingeleitet, sprach eine Dame den schwungvollen Protog. Diefen folgten Riegenübungen der Mitglieder, die ebenso wie die später vorgeführten speziellen Uebungen lebhaftes Interesse erregten und mit Beifall befoht wurden. Die Uebergabe und Enthüllung des Banners fand auf der Bühne durch eine Deputation von Damen statt, deren Sprecherin sich ihrer Aufgabe mit anerkennenswerthem Geschick entledigte. Der Vertreter des Clubs, welcher das prächtige Geschenk mit poetischen Worten entgegennahm, dankte den opferwilligen Damen und gelobte dem Banner ewige Treue. Letzteres zeigt auf der weißseidenen Vorderseite schon geflickt die Embleme der Athleten, von einem Eisenkruz umrahmt, und darunter die Worte „Gut kräftig“; auf der Rückseite von grünem Sammet bekränzt sich der Name des Clubs in geschwaderter Goldschärferei. Die Fahnenstange trönt ein Wäde als Sinnbild des Muthes und der Kraft. Den Schluß des Programms bildete der einaktige Schwan „Das furiose Complott“. Ein solenner Hall hielt die Festtheilnehmer bis zum Morgen in fechtigster Stimmung beisammen.

### Der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg

hielt am Sonnabend im „Tivoli“ unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Hohenthal eine gut besuchte Versammlung ab, an welcher auch der Herr Regierungsrath Graf v. Stolberg theilnahm. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Herr Vorsitzende den geehrten Gast, worauf derselbe dankend erwiderte und der Hoffnung Ausdruck gab, in seiner amtlichen Stellung der Landwirtschaft erspriehliche Dienste leisten zu können. Nachdem sodann das Protokoll über die letzte Versammlung zur Verlesung gekommen war, wurde zur Erledigung verschiedener Generalien geschritten. Sonnabend den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr, soll im „Tivoli“ die Constatuirung des Vereins für Schlachtvieh-Verficherung erfolgen; Herr Wanderlehrer Feder wird die betreffenden Verhandlungen leiten und ein Statut zur Annahme empfehlen, über dessen Grundzüge Herr Kaufmann Klauß sofort einige Mittheilungen machte. In einem Circular des Centralvereins erklärt Herr Professor Märcker, daß das in einem Halberstädter Blatte ihm zugeschriebene unbedingt günstige Urtheil über Thomaspöpphamerl seiner thatsächlichen Auffassung nicht entspricht. Durch ein zweites Circular zeigt der Centralverein an, daß vom 1. März d. J. ab eine bis zum 1. Mai 1897 geltende

Ermäßigung der Frachtsätze für Handlungsdünger in Höhe von 20 Prozent eingetreten ist. Der Jahresbericht des Kreisvereins ist fertig gestellt und bereits an den Centralverein abgegangen; einzelne Abschnitte desselben wurden ihrem Wortlaut nach zur Verlesung gebracht. Der hiesige Geflügelzüchterverein hat für seine loben eröfnete Ausstellung um einen Zuschuß zur Prämierung gebeten; die Versammlung bewilligte zu diesem Zwecke 30 Mk. Der Bund der Landwirthe wünscht dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag einen silbernen Ehrenschild zu überreichen und fordert zu freiwilligen Beiträgen auf; der Verein beschloß, sich an der Sammlung mit der Summe von 50 Mk. zu betheiligen.

Den ersten Hauptvortrag hielt Herr von Hellendorff-Zingst über die Frage: „Was kann geschehen, um dem jetzigen Nothstande der Landwirtschaft Abhilfe zu verschaffen?“ Der Herr Referent beherrschte die verschiedentlich vorgeschlagenen rein ledigen Mittel zur Abhilfe nur flüchtig, da sie sich als völlig unzulänglich erweisen mußten und auch bereits als unzulänglich erweisen hätten. Wirklich helfen könne nur die Staatsregierung, welche vor der Zeit Bismarck und während der Kanzlerschaft Caprivi wohl den Handel und Verkehr, nicht aber die Landwirtschaft begünstigt habe. Jetzt scheine endlich wieder eine Wendung zum Besseren eintreten zu sollen, ohne Zweifel zum nicht geringen Theil das Verdienst des Bundes der Landwirthe, dessen Gründung schlechterdings eine Nothwendigkeit gewesen und dessen Thätigkeit im Allgemeinen nur anzuerkennen sei, wenn man auch sein Vorgehen nicht durchweg billigen dürfe. Der Herr Vortragende verbreitete sich sodann über die dem Staatsrath obliegenden Aufgaben, insbesondere über die von demselben zu präsenden Maßnahmen bezugs Hebung der Preise für landwirtschaftliche Produkte, wie sie der Antrag Rantz bezweckt. Die Ummahme des letzteren bezeichnete er als minderbefähig sehr fraglich, da hier die Handelsverträge hindernd im Wege ständen; wohl aber hoffte er, daß die vorgeschlagenen sogenannten „kleinen Mittel“ acceptirt werden würden, nämlich die Verweisung der steuerfreien Transatlantiker, die Erhebung von Schiffsabgaben für ausländisches Getreide auf den Flüssen und Kanälen, die Einführung neuer Tarifsätze für die Eisenbahnfrachten und die Errichtung von Silos. Die Reform der Productenabgabe, welche nicht auf dem Programm des Staatsraths steht, sei gleichfalls im Interesse der Landwirtschaft dringend wünschenswert, ebenso die Mitwirkung der Regierung bei Hebung der Viehzucht, die Unterstützung des Sekundärbauwesens durch den Staat und eine andere gelegengehörige Behandlung des Saccharins und der Margarine. Zu viel, schloß der Herr Referent, dürfe man von den bevorstehenden Beratungen nicht verlangen und nicht erwarten, aber einiges ließe sich wohl mit Bestimmtheit erhoffen. — Die dem Vortrag folgende Discussion, an der sich namentlich die Herren Graf Hohenthal und von Meber nebst Herrn von Hellendorff betheiligten, berührte vorzugsweise das Creditwesen, die Doppelwährung, den Hirtenbau und die besauppelte Ueberproduktion von Getreide.

Ein zweites eingehendes Referat lieferte Herr Landwirtschaftslehrer Reinsch über die Frage: „Welche Richtung ist auf dem Gebiete der Viehzucht einzunehmen?“ In den letzten Jahrzehnten hat die Viehzucht einen beträchtlichen Aufschwung genommen, und die Steigerung der Preise für ihre Produkte lenkt ihr die Mücke der Landwirtschaft fort und fort zu. Da ist es durchaus nötig, seine Fehler bei der Wahl der einzuschlagenden Nahrungsrichtung zu begreifen und stets zu erwägen, welche Massen sich am besten als Milchvieh und welche sich am besten als Mastvieh eignen. Es ist indes nicht richtig, sich von den allgemeinen Masseneigenschaften, die der Herr Vortragende näher beleuchtete, ganz ausschließlich leiten zu lassen; man muß im Gegentheil mehr auf die besonderen Eigenschaften eines Thieres sehen, die nicht selten von jenen allgemeinen Eigenschaften der Rasse abweichen. Auch unser eingeborenes Vieh kann sich durch entsprechendes Futter und angemessene Pflege nach der einen oder anderen Seite hin recht gut entwickeln, und Futter und Pflege sind auch eifrig zu beachten, wenn man fremdes Vieh einführt, zumal dieses bei uns sonst nicht unter den gleichen Bedingungen lebt wie daheim. Welche Thiere sollte man stets jung, männliche mindestens 1½ Jahr alt kaufen; selbstgezogene Bullen sind am besten nicht zu verwenden, um der Frucht und damit einem Rückgang in der Qualität vorzubeugen. — Eine längere Discussion schloß sich dem Referat nicht an.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 9. März. Gestern Abend wurden 5 Wilddiebe, es sind dies der Müller Winler

aus Großgörschen und 4 seiner Verwandten, in das hiesige Gerichtsjugendhause eingeliefert, weil sie, wie man der Fall. Ztg. mittheilt, in der Großgörschener Flur, trotz der Schonzeit, in den letzten mondseheinellen Nächten Hasen erlegt hatten.

### Neueste Nachrichten.

Wien, 11. März. (S. L.-B.) Gestern Abend hat eine Demonstration der Arbeiter vor dem Abgeordnetenhaus stattgefunden. Die Demonstranten, etwa 2000, schrien fortwährend: „Heraus mit dem allgemeinen Wahlrecht!“ Die Polizei, welche in großen Massen aufgeboten war, konnte nur mit großer Mühe die Demonstranten zerstreuen, wobei sie von den Ordnern der Arbeiter energig unterstützt wurden.

Wien, 11. März. (S. L.-B.) In Hoffreisen verlautet mit aller Bestimmtheit, daß Kaiser Franz Josef den Eröffnungsfestlichkeiten des Nordostsekanals in Kiel persönlich beizuwohnen werde.

Rom, 11. März. (S. L.-B.) Die Influenza-Epidemie nimmt in Italien in bedrohlicher Weise zu. In Rom allein sind zur Zeit 70 000 Personen an derselben erkrankt, jedoch tritt die Krankheit nur in leichter Form auf.

Paris, 11. März. (S. L.-B.) Hiesige Blätter melden, daß die französische Regierung in Erwiderung auf die Ausweisung des französischen Ministerresidenten aus Carracas, dem Ministerresidenten von Venezuela in Paris ebenfalls die Weisung erteilt hat, Paris zu verlassen. Der Kreuzer „Alaud“ hat Befehl erhalten, nach Guayra abzufahren und sich dem französischen Ministerresidenten zur Verfügung zu stellen.

Madrid, 11. März. (S. L.-B.) Trotz der von der Regierung verbreiteten optimistischen Auffassung von der Lage auf Cuba hat die Abfertigung von Truppen bis jetzt nicht aufgehört. Die Bevölkerung von Madrid bereitet den abgehenden Soldaten wahre Ovationen. Die Königin begreißt die Truppen beim Doffiren vor dem Palais. Diefelben Scenen wiederholten sich in Barcelona.

### Berichtes.

\* (Eine schredliche Bahntatastrophe) hat sich bei Werchau ereignet: In einem Wagen dritter Klasse des nach Matua bestimmten Personenzuges der Westschlesbahn, in welchem sich 40 Reisende befanden, explodirte kurz vor Matua des Zuges ein Ballon mit Kohlen, den ein Reisender mit sich führte und aus Unvorsichtigkeit mit dem Feuer in Berührung brachte. Die entzündete Kohle war fürchterlich; drei Personen sind verbrannt, 17 lebensgefährlich verwundet.

\* (Ein verzweifelter Gesetzt) hat zwischen den Briganten unter der Führung des Hauptmanns derselben, Bobdu, und einer Abtheilung Gendarmen bei Gagliari in Sardänien stattgefunden. Die Briganten feuerten auf die Gendarmen aus einer geschützten Stellung, doch letztere härmten die Verhinderung durch einen Angriff. Bobdu und die Mehrzahl der Bande wurden gefangen, fünf Briganten und zwölf Gendarmen verwundet; getödtet wurde Niemand.

\* Der Schriftsteller Dr. v. Sager-Wesal ist in Andheim (Oberpfalz) gestorben. Wesal Ritter v. Sager-Wesal war am 27. Januar 1838 in Lemberg geboren, absolvirte das Gymnasium in Prag, studirte in Prag, Philosophie und Jurisprudenz, habilitirte sich in Prag als Privatdozent, widmete sich aber nach dem Ersolge seines ersten großen historischen Romanes „Graf Draak“ ganz der freien literarischen Thätigkeit. Er lebte in Prag, Salzburg, Wien, Leipzig, Mannheim und zuletzt auf einer kleinen Besitzung in Andheim. Die Zahl seiner schriftstellerischen Erzeugnisse ist außerordentlich groß.

(Zu der Menagerie.) Eine aufregende Scene spielte sich Freitag am Mitternacht in der Menagerie in Nachbarn ab. Eine ausgewachsene 16jährige Löwin war aus ihrem Käfig entkommen und hatte den Elephanten, der für die Nacht angeleitet war, angegriffen. Der Elephant schlug den ersten Angriff ab, indem er die Löwin mit seinem Rüssel umschlang, hoch in die Luft hob und nach dem anderen Ende des Zeltes schleuderte. Bei ihrem zweiten Angriffe gelang es ihr, ihre Krallen dem Elephanten in den Leib zu schlagen; inzwischen hatte das schredliche Gebrüll, mit dem die anderen Bestien den Kampf begleiteten, den Löwinhändler Marini Parzell getrennt; er eilte mit seinem Revolvergehör herbei, zielte und schied die Löwin mit einer Kugel, die zwischen den Augen eindrang, nieder. Die getödtete Löwin kostete 4000 Mk.

\* (Ein Offizier der englischen Militz im preussischen Heer.) Den seltenen Fall, daß ein Lieutenant der englischen Militz in der preussischen Armee als ein activer Offizier eingestellt wird, verzeichnet die „Magdeburger Ztg.“ Es handelt sich um den Lieutenant Sater, der in das 9. Infanterie Regiment eingetreten ist.

\* (Von einem für ungesetzlich gehaltenen Irrenhause) wurde am Freitag in Rom der Senator und Präsident des römischen Provinzialraths, Marceffe Verardi überfallen, als er die Erdbank bei dem Irrenhause auf dem Gianicolo passirte. Der Irrenhause Verardi trieb ihn mit einer Hand die Schändeldecke, Verardi ist Sonnabend früh seinen Verletzungen erlegen.

### Börsen-Berichte.

Halle, 9. März. Bericht über Strohhund und, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sammtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Dangstroh (gandrich) 2,00 Mark. Maschinenstroh: Weizenstroh 1,50 Mark, Roggenstroh —, M. Weizen: hiesiges 3,25-3,50 Mk., fremdes 2,60-3 Mk. Riechen: 3,25 bis 3,50 Mk. Torfsteine 1,50 Mk.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Schäftsstelle: Delgade Nr. 6.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 50.

Dienstag den 12. März.

1895.

## Das Großkapital an der Arbeit.

Die blinde Wuth der Livoli-Konservativen gegen das „Großkapital“ hat selten einen so drastischen Ausdruck gefunden als in dem unter der obigen Ueberschrift der „Kreuztg.“, wie sie sagt, aus eingeweihten Kreisen zugegangenen Nothschrei. Als Probe für die Sachverständigkeit des Verfassers genügt es, folgende Sätze anzuführen: „Die Goldwährung sollte (!) Verdienst und Glück bringen, brachte aber ein Fallen in allen Preisen, allen Waaren. (Als ob niedrige Preise unter allen Umständen Unglück und Verlust brächten!) Es kommt doch auf die Produktionskosten an.) Schon lesen wir, daß sich eine Gesellschaft bilden will, um die so goldreichen südafrikanischen Witwatersrand-Goldfelder anzukaufen, um, wie es heißt, die Goldproduktion nach den Bedürfnissen des Handels zu regulieren“. Das heißt aber auf deutsch, um viel Gold zu fördern und an den Markt zu bringen, wenn man hohe Preise wünscht, und wenn man à la baisse spekulirt, wenig oder kein Gold. Wer staunt da nicht ob der Kühnheit und Größe solcher Spekulation! Viel erlautlicher ist es, daß die gute „Kreuztg.“, die einen derartigen Galimatias zu Markt bringt, bei Großkapitalisten das tabelt, was die Agrarier mit allen Mitteln erstreben. Der Antrag Kanitz, d. h. die Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide, hat ja doch gar keinen anderen Zweck, als die Getreidepreise in die Höhe zu treiben und zwar um nahezu 100 Proz., während nach der Berechnung des Prof. Conrad in Halle die Preissteigerung des Getreides seit 1879 bei Roggen nur 22 Prozent, bei Weizen 27,4 Prozent beträgt. Diese Preissteigerung soll aber nur dem Getreide zu Gute kommen, und zudem nur dem Großgrundbesitzer, der große Massen Getreide auf den Markt bringt, während es dem Landwirth, der sein Getreide in der Wirtschaft braucht, ganz gleichgültig ist, ob der Getreidepreis hoch oder niedrig ist, der Kleinbauer aber, der zu seinem Unterhalt und zur Viehzucht Getreide kaufen muß, dem großen Nachbar tributpflichtig wird. Der Gedanke, dem Reiche die Rolle des Brotwüchters aufzuzwingen, um dem jetzigen Besitzer von Grund und Boden eine einmalige Wertsteigerung seines Besitzes zu sichern, erscheint doch mindestens ebenso ungeheuerlich, wie die angebliche Spekulation mit der Goldproduktion des Witwatersrand. Diese Spekulation würde übrigens auch dann nicht verhindert werden, wenn, wie der „Eingeweihte“ der „Kreuztg.“ fordert, den Großkapitalisten das Handwerk gelegt würde durch — die Verstaatlichung des An- und Verkaufs von Wertpapieren. — Es erscheint nachgerade die höchste Zeit, den merkantilen Agrariern durch eine energische, den wirtschaftlichen Gesetzen Rechnung tragende Action das Handwerk zu legen und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß der Staat nicht dazu da ist, diesen angeblichen Stützen von Thron und Altar auf Kosten Aller hohe Renten zu verschaffen. Das Wort noblesse oblige ist dem modernen Landrittertum verloren gegangen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber die österreichische Wahlreform verhandelte am Freitag das Subcommittee des Wahlreformauschusses; die Sitzung wählten sämtliche Mitglieder bei. Es verlautet, daß die Verhandlung einen betriebigeren Verlauf als die vorangegangenen nehme. Es habe das Wahlreformwerk durch dieselbe eine wesentliche Förderung erfahren. — Gegen die österreichischen Christlich-Sozialen hat der Papst nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ in der That Stellung genommen. In einem Briefe an den Pringen Liechtenstein hat er erklärt, der christlich-soziale Verein habe seiner religiösen christlichen Thätigkeit entsagt und Leidenenschaften ent-

wickelt, welche die Kirche unmöglich dulden könnte. Er verlangte die Gewähr, daß der Verein zu seinen ursprünglichen Zielen zurückkehre, seine Thätigkeit auf Werke christlicher Liebe, also einzig und allein auf die Pflege und den Schutz der Armen und Bedrückten beschränke und den Menschen das Beispiel der Selbstbeherrschung und Mäßigkeit gebe, deren sie zumeist bedürfen. Würde dem heiligen Vater diese Gewähr gegeben, dann würde er nicht anstehen, einem solchen Werke seinen Segen zu ertheilen.

**Rußland.** Durch ein neues Gesetz wird in Rußland die Einfuhr aller Waaren und Gegenstände aus dem Auslande verboten, welche einen Charakter der Nichtachtung des Heiligthums, der Gotteslästerung oder der Religionsverspottung tragen, oder welche mit Stempeln oder Etiquetten versehen sind, die heilige Darstellungen enthalten, denen ein solcher Charakter beigelegt werden kann.

— (Besondere Besondere dem neuen heiligen

unter General Nogis hat Jingfow, die Hafenstadt von Kiangsuang eingenommen. Die chinesische Armee unter General Sung wird unablässig weiter verfolgt und immer wieder von Neuem auseinandergetrieben. Die Chinesen hatten große Verluste, während die Einbuße der Japaner sehr gering war. Japan erlachte um Aufbruch der Abreise Übungsschans um eine Woche, da es ihn bis zum 19. d. M. nicht empfangen. — Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Japaner Kofan ohne Widerstand besetzt. — Die erste und zweite japanische Armee haben sich bei Jinfow vereinigt. General Sung hat sich nach der Niederlage bei Jinfow nach Tschinguangtai zurückgezogen.

## Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Sonnabend Vormittag nach dem Manioleum in Charlottenburg, um zum Todestage Kaiser Wilhelms I. dort einen Kranz niederzulegen. Der Kaiser hörte dann im Schloß den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Gestern Vormittag wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei und beugten darauf die Ausstellung in der Kunstakademie zum Besten der Nothleidenden in Sizilien und Galabrien. Mittags empfing Se. Majestät den stellvertretenden kommandirenden Admiral, Admiral Knorr, den Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes, Vice-Admiral Hollmann und den Chef des Marine-Kabinetts, Admiral à la suite, Contre-Admiral Freiherr von Senden-Bibran, zum Vortrage. Abends diniten beide Majestäten bei dem Prinzen und der Prinzessin Aribert von Anhalt und wählten nach dem Diner einer musikalischen Soiree daselbst bei.

— (Das Staatsministerium) trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

— (Zur Bismarckfeier.) Namens der Armee wird am 1. April eine Deputation kommandirender Generale dem Fürsten Bismarck Glückwünsche und ein Geschenk überbringen, vielleicht in Abwesenheit des Kaisers.

— (Die Gerüchte, die Stellung des Ministers des Innern v. Koeller sei erschüttert) und seine Demission wahrscheinlich, werden an erster Stelle für erfunden erklärt.

— (Ueber den Rücktritt des Grafen Stolberg) läßt sich der „Hann. Cour.“ noch berichten, daß das wesentliche Moment das war, daß Graf Stolberg nach Ansicht der Regierung nur aus dem Grunde für den Antrag Kanitz eingetreten ist, um gewählt zu werden. Er hat sich dadurch vornehmlich in eine starke Abhängigkeit von seinen Wählern begeben und als Oberpräsident ein Präsidium geschaffen, durch welches der Wahlterrorsismus von Seiten der Obrigkeit prämiirt erscheinen könnte. Dem Aufkommen eines solchen Glaubens muß energisch begegnet werden. Es dürfte mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß insbesondere auch der Reichskanzler hierauf bestanden hat. Die „Köln. Ztg.“ erzählt, daß Graf Stolberg sofort, nachdem er sich für den Antrag Kanitz ausgesprochen hatte, aufgefordert wurde, bis zum 5. März sein Entlassungsgesuch einzureichen, wobei sehr ungnädige Aeußerungen des Kaisers erfolgt seien. Sicher sei, daß der mehrfach genannte Landeshaupmann Stodhauer wegen seiner ultramontanen Neigungen als Nachfolger nicht mehr in Frage komme.

— (Im „Reichsanzeiger“) stellt der Kriegsminister fest, daß durch seinen Erlaß vom 2. Februar 1895 der Erlaß vom 12. Januar 1879, wonach die Privatunternehmer, welche Lieferungsverträge mit der Heeresverwaltung abschließen, sich verpflichten mußten, keine Sozialdemokraten zu beschäftigen, aufgehoben worden sei.

— (Die diesjährige Sitzung des preussischen Landeskongresses) wird der landwirtschaftliche Minister v. Hammerstein am Sonnabend mit einer Ansprache eröffnet, in der er

wurden. Andererseits dagegen haben die cubanischen Aufständischen das 30 Meilen westlich von Habana gelegene Binales eingenommen, 40 Mann der Besatzung getödtet, Waffen und Munition erbeutet und das Stadthaus gesplündert.

**Venezuela.** Die Regierung von Venezuela hat sich einen Willkürakt gegen Geschäftsträger fremder Staaten erlaubt, der noch weitere Folgen haben dürfte. Wir haben vor einiger Zeit ein italienisches Grünbuch über die Zustände in Venezuela erwähnt, welche sich auf die Entschädigung für die während der vorigen Aufstände geschädigten Staatsangehörigen fremder Staaten bezog. Im Anschluß an Mittheilungen in diesem Grünbuch hat der Präsident von Venezuela, Crespo, dem französischen und belgischen Vertreter ihre Pässe anshändigen lassen, weil im Grünbuch angegeben war, daß der französische, spanische, belgische und deutsche Gesandte die auswärtigen Mächde zu veranlassen suchten, einen aus Vertretern derselben gebildeten Gerichtshof in Venezuela einzusetzen. Der spanische und deutsche Gesandte waren bereits abgereist, ehe Crespos Anweisungsbefehl erlassen war.

**Ostasiatischer Kriegsschauplatz.** Ein neuer japanischer Erfolg wird vom ostasiatischen Kriegsschauplatz gemeldet. Die japanische Brigade

unter General Nogis hat Jingfow, die Hafenstadt von Kiangsuang eingenommen. Die chinesische Armee unter General Sung wird unablässig weiter verfolgt und immer wieder von Neuem auseinandergetrieben. Die Chinesen hatten große Verluste, während die Einbuße der Japaner sehr gering war. Japan erlachte um Aufbruch der Abreise Übungsschans um eine Woche, da es ihn bis zum 19. d. M. nicht empfangen. — Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Japaner Kofan ohne Widerstand besetzt. — Die erste und zweite japanische Armee haben sich bei Jinfow vereinigt. General Sung hat sich nach der Niederlage bei Jinfow nach Tschinguangtai zurückgezogen.

— (Das Staatsministerium) trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

— (Zur Bismarckfeier.) Namens der Armee wird am 1. April eine Deputation kommandirender Generale dem Fürsten Bismarck Glückwünsche und ein Geschenk überbringen, vielleicht in Abwesenheit des Kaisers.

— (Die Gerüchte, die Stellung des Ministers des Innern v. Koeller sei erschüttert) und seine Demission wahrscheinlich, werden an erster Stelle für erfunden erklärt.

— (Ueber den Rücktritt des Grafen Stolberg) läßt sich der „Hann. Cour.“ noch berichten, daß das wesentliche Moment das war, daß Graf Stolberg nach Ansicht der Regierung nur aus dem Grunde für den Antrag Kanitz eingetreten ist, um gewählt zu werden. Er hat sich dadurch vornehmlich in eine starke Abhängigkeit von seinen Wählern begeben und als Oberpräsident ein Präsidium geschaffen, durch welches der Wahlterrorsismus von Seiten der Obrigkeit prämiirt erscheinen könnte. Dem Aufkommen eines solchen Glaubens muß energisch begegnet werden. Es dürfte mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß insbesondere auch der Reichskanzler hierauf bestanden hat. Die „Köln. Ztg.“ erzählt, daß Graf Stolberg sofort, nachdem er sich für den Antrag Kanitz ausgesprochen hatte, aufgefordert wurde, bis zum 5. März sein Entlassungsgesuch einzureichen, wobei sehr ungnädige Aeußerungen des Kaisers erfolgt seien. Sicher sei, daß der mehrfach genannte Landeshaupmann Stodhauer wegen seiner ultramontanen Neigungen als Nachfolger nicht mehr in Frage komme.

— (Im „Reichsanzeiger“) stellt der Kriegsminister fest, daß durch seinen Erlaß vom 2. Februar 1895 der Erlaß vom 12. Januar 1879, wonach die Privatunternehmer, welche Lieferungsverträge mit der Heeresverwaltung abschließen, sich verpflichten mußten, keine Sozialdemokraten zu beschäftigen, aufgehoben worden sei.

— (Die diesjährige Sitzung des preussischen Landeskongresses) wird der landwirtschaftliche Minister v. Hammerstein am Sonnabend mit einer Ansprache eröffnet, in der er